

Antrag

**der Abgeordneten Stephan Gamm, Andreas Grutzeck, Silke Seif, David Erkalp,
Dennis Thering (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 22/4099

**Betr.: Herdenimmunität als Ziel – Senat muss in einer Impfkampagne vor
allem Wege finden, um Impfgegner zu überzeugen**

Eine Informationskampagne zur Corona-Impfung in Hamburg, insbesondere für die Zielgruppe der Senioren, ist gut und schön, nur hätte diese bereits zum Jahresbeginn 2021 starten müssen. Inzwischen haben laut Senat knapp 60 Prozent der Hamburger in der Altersgruppe der über 60-Jährigen bereits ihre Erstimpfung erhalten, knapp 20 Prozent auch schon die zweite Dosis. Inwiefern es jetzt hier noch einer Kampagne bedarf, mögen die Regierungsfractionen erklären. Auch ist die Nachfrage nach Impfstoff aktuell noch größer als das Angebot. Die Nachfrage wird auch weiter zunehmen, wenn mit der vollständigen Impfung die Wiedererlangung von Freiheiten einhergeht. Selbst Skeptiker dürften dann mehr Vor- als Nachteile erkennen.

Es sind andere Zielgruppen, die zu erreichen sind, um die für die Gesellschaft so notwendige Herdenimmunität zu erlangen. Einmal die Migranten, die immerhin indirekt im Antrag der Regierungsfractionen vorkommen, da hier von Mehrsprachigkeit die Rede ist. Dann die Flüchtlinge, die einer besonderen Ansprache bedürfen, da in Unterkünften das Gerücht kursiert, dass, wenn sie geimpft wurden, sofort abgeschoben werden können. Die am schwierigsten zu erreichende Zielgruppe dürfte jedoch die der Impfgegner sein. Vom Staat gesteuerte klassische Impfkampagnen dürften diese in ihrer ablehnenden Haltung viel mehr bestärken. Wobei die Gruppe der Impfgegner sehr heterogen ist. Daher gilt es, die verschiedenen Motive der jeweils ablehnenden Haltung zu analysieren und zu prüfen, wie man möglicherweise gar nicht nur über Sachargumente, sondern eben auch über Emotionen ihre Ängste und Sorgen aufgreift und auflöst. Dies ist durchaus eine Herausforderung, die jedoch anzunehmen ist, da nur durch Impfung zumindest eines Teils der Impfgegner die Herdenimmunität erreicht werden kann.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Die Forderungen des Antrags der Drs. 22/4099 werden übernommen und um folgende Punkte ergänzt:

Der Senat wird aufgefordert,

1. bei seiner Informationskampagne zur Corona-Impfung in Hamburg gezielt die Ängste und Vorurteile von Impfgegnern, Migranten und Flüchtlingen zu thematisieren und nach Wegen zu suchen, wie diese angesprochen und erreicht werden können;
2. der Bürgerschaft bis zum 30. Juni 2021 Bericht zu erstatten.